

# Demokratie im Kleinen lernen



Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler des St.-Antonius-Gymnasiums halten stolz ihre Urkunden in die Kamera. Zuvor haben sie über ihre Erfahrungen im Ausland berichtet.

Foto: Lilian Manthei

Von Lilian Manthei

**LÜDINGHAUSEN.** Zwei Trompeten, ein Waldhorn und eine Bassposaune spielten in der Aula des Antons gestern die Europahymne „An die Freude“. Mit feierlichem Anlass: Die Schule verlieh ihren Schülern ihren sogenannten „Europass Mobilität“, denn sie hatten im Ausland ein zweiwöchiges Praktikum absolviert.

Neben den Schülern waren Eltern, Lehrkräfte, der Bürgermeister und Gäste aus den besuchten Partnerstädten da. Der Saal war feierlich mit Flaggen geschmückt. Nach kurzer Begrüßung durch Schulleiterin Elisabeth Hütenschmidt und einer Ansprache des Bürgermeisters Ansgar Mertens ging es um die Erfahrungen, die die Schüler bei ihrem Auslandsaufenthalt gemacht haben.

In einem Vortrag berichteten die jugendlichen Teilnehmer von ihren Aufgaben in

den Betrieben und ihrem Alltag, wie sie ihn im französischen Taverny oder in Enschede in den Niederlanden erleben durften. Dort wurden sie in verschiedenste Betriebe geschickt – von der Apotheke über Informatikbüros bis hin zu Restaurants, Theatern oder Kindergärten. Die Einblicke seien vielseitig und bereichernd gewesen, wie die 21 Schüler berichteten. Man habe ihnen Verantwortung übertragen und sie als Praktikanten ernst genommen. Teils in anderen Betrieben eingesetzt, wohnten sie mit den Lehrkräften unter einem Dach.

Die Jugendlichen hätten durch das Auslandspraktikum nicht nur Einblicke in andere Kulturen erhalten und Sprachkenntnisse verbessern können, erklärt Meike Klingauf, betreuende Lehrkraft. Sie seien auch in Sachen Teamarbeit und in ihrer persönlichen Entwicklung weitergekommen: „Im

WG-Leben musset ihr Kompromisse finden, gemeinsame Entscheidungen treffen, Aufgaben verteilen und euer Budget selbst verwalten. Dadurch sind euer Zusammengehörigkeitsgefühl und Demokratieverständnis gewachsen“, so die Lehrerin in ihrer Rede.

Auch Ansgar Mertens, Lüdinghausens Bürgermeister, machte in seiner Ansprache auf den Wert des Projekts vor dem Hintergrund der weltpolitischen Lage aufmerksam. Es stärke die europäische Idee von Frieden und Freundschaft durch Völkerverständigung, erklärt der Politiker. „Das ist Ihr Auftrag als Generation, der irgendwann die Verantwortung zukommt, den europäischen Gedanken weiterzuführen“, appellierte er an die Jugendlichen. Die überreichte Urkunde soll die Schüler nun an ihre Erfahrungen und deren Bedeutung für die europäische Gemeinschaft erinnern.